

CDU Fraktion, Gemeinderat Waldbronn

Der Vorsitzende

Dr. Jürgen Kußmann



Jahresabschluss Bericht 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stalf,
sehr geehrte Fachbereichsleiter,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Gemeinde Waldbronn, werte Kolleginnen und
Kollegen Gemeinderäte,
sehr geehrte Vertreter der Presse, namentlich Herr Müller, BNN, Herr
Ehrler,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger als „interessierte Öffentlichkeit“

Ausgeben, veräußern kann man nur, was man eingenommen hat, was man besitzt – oder man nimmt einen Kredit in Anspruch, ein Darlehen auf.

Was hat, was besitzt eine Gemeinde ?

Eine Gemeinde besitzt Grund und Boden, darauf Bebauung,
Verkehrswege, Plätze, auch Fauna und Flora, Gewässer.

Eine Gemeinde besitzt Infrastruktur : Gebäude, wie Rathaus, Bauhof,
Gärtnerei, Feuerwehrrhäuser, Kinder-Einrichtungen, Schulen, Jugendtreff,
Kultur- Sport- Versammlungsstätten, Schwimmbad, als Kurort Kurhaus,
Kurpark, Thermalbad, dazu Aussegnungshallen bei Friedhöfen.

Eine Gemeinde besitzt Versorgungsleitungen Wasser, Abwasser, Strom,
Gas, Glasfaser bzw. Digitalfunknetz, Sirenen.

Dies alles gilt es zu erhalten, zu hegen, zu pflegen, zu sanieren, ggf. zu
erneuern. Hieraus ergibt sich ein zu finanzierender Aufwand, ergeben sich
Ausgaben / nötige Investitionen.

Zum „Haben“ rechne ich auch unsere Einwohnerinnen und Einwohner – als
Steuerzahler, als Wert-Schöpfende, als Kreative, als ehrenamtlich
Engagierte. Finanzausgleichzuweisungen werden im übrigen anhand der
Einwohnerzahl errechnet.

Diesen Schatz, dieses Vermögen, dieses Gut-Haben gilt es halten, zu
fördern, zu schützen, im Idealfall zu mehren.

Damit sind wir bei Aufgaben / Pflichten der Gemeindeverwaltung mit dem Bürgermeister an der Spitze , damit sind wir in unserer parlamentarisch organisierten Demokratie bei uns, den von unseren Wahlbürgerinnen und –bürgern gewählten Gemeinderäten.

Wir haben uns dem Gemeinwohl der Gemeinde Waldbronn verpflichtet.

Waldbronn ist seit mehr als 50 Jahren eine Einheit aus zuvor den Gemeinden Busenbach, Etzenrot und Reichenbach.

Gemeinwohl fordert Bewahren von Bewährtem – ist insoweit konservativ. Gemeinwohl fordert auch Erkennen neuer Perspektiven, möglicher Weiterentwicklungen – das ist progressiv. Wir müssen uns anstrengen, Waldbronn konstruktiv-vorausschauend progressiv voranzubringen.

Die Kommunen hängen von der Landes- , von der Bundes- von der Europapolitik ab. Dort wurde und wird vieles gesetzlich geregelt, was in Kommunen umzusetzen ist. Damit verbundener Aufwand, damit verbundene Kosten werden i.d.R. allenfalls anteilig von den Verursachern / Gesetzgebern übernommen. Dies belastet unsere kommunalen Haushalte allüberall Jahr um Jahr mehr und mehr.

Dazu kommt die seit ca. 3 Jahren schwächelnde Wirtschaft in Deutschland. Dies führt zu weniger Steuereinnahmen zum einen von Unternehmen, zum anderen durch Verlust von Arbeitsplätzen. Wer nicht erwerbstätig ist, bezahlt nicht nur keine Steuern, sondern auch keine Sozialversicherungsbeiträge, wobei da auch der Arbeitgeberanteil der Sozialversicherungsbeiträge entfällt – daher die bekannt angespannte Haushaltslage auch bei Renten- , Pflege- und Krankenversicherung.

Des Weiteren entwickelt sich die Welt geo- macht- und sicherheitspolitisch zunehmend problematisch. Die NATO verliert ihre bisher zuverlässige Schutzmacht USA erkennbar Zug um Zug. Die EU ist in sich nicht immer stabil – der sogenannte „freie Westen“ wird wirtschaftlich, wird im Hinblick auf seine Verteidigungsfähigkeit herausgefordert , wie lange nicht mehr – militärisch bedroht in erster Linie durch Russland, wirtschaftlich durch China, wirtschaftlich und militärisch zunehmend unangenehm von unserem „großen Bruder“ USA. Dadurch ergeben sich Konsequenzen für die Haushaltsplanung für Europa, des Bundes und der Länder. Damit ist klar, warum Kommunen – da sind wir in Waldbronn nicht alleine - Jahr um Jahr bezüglich Haushaltsplanung zunehmend unter Druck kommen.

Weiterer Aspekt am Rande – social media betreffend : Ich habe den Eindruck, dass auch wir Kommunalpolitiker gerne social-media nutzen – dadurch (bewusst oder unbewusst) immer wieder eine Neigung zu Klientelpolitik haben. Dies nach dem Motto : wer laut schreit, wird gehört.

Ich selbst verweigere übrigens die Nutzung aus meiner Sicht oft geradezu eher „a-“sozialer Medien. Damit gestehe ich, dass ich damit kein Ohr am Volk habe – zumindest nicht in social-media-affinen Kreisen. Wer was von mir will, soll sich an mich wenden, sich damit auch persönlich zu erkennen geben.

Nach diesem umfangreichen Vorspann zur eigentlichen Haushaltsrede.

Seit Jahren übertragen wir nicht in Anspruch genommene Haushaltsmittel auf jeweiliges Folgejahr – weil das Umsetzen beschlossener Maßnahmen nicht oder nicht zeitgerecht erfolgt.

Wir haben bislang nichts Wesentliches in eine wie zuvor, oder besser : in eine attraktive, nutzbare Festhalle investiert. Wir haben nicht alle Sanierungsmaßnahmen an Gemeinde-eigenen Gebäuden durchgeführt, bzw. storniert.

Eine Friedhoferweiterung Busenbach ist zurückgenommen. Nicht alle Wasser-Rückhaltemaßnahmen werden umgesetzt. Das Straßen- und Wegenetz kann nicht so saniert werden, wie eigentlich nötig. Nicht nur energetisch indizierte Sanierungen, Klimaschutzmaßnahmen an Gemeinde-eigenen Liegenschaften, sondern die zeitnahe Beseitigung bekannter Bau- / Substanz- / Ausstattungsmängel wurden und werden verzögert.

Unsere Feuerwehren (und Hilfsdienste), in gewisser Weise auch Bauhof und Gärtnerei sind weiterhin in alten, beengten, nicht allen Auflagen zur optimalen Erfüllung der Aufgaben entsprechenden Liegenschaften untergebracht. Auch an unseren Schulen, Kindereinrichtungen können wir nicht immer optimale Rahmenbedingungen zeitnah schaffen.

Der Kirchplatz in Busenbach wird nicht „angefasst“ – aufgrund der Rechtslage, wonach ein Großteil der Finanzierung (das Projekt hätte am Ende in summa knapp 400.000.- € gekostet) der Neugestaltung als Erschließungskosten auf die Anlieger hätte umgelegt werden müssen.

Das Projekt „WC für alle“ am Rathaus wurde endgültig verworfen.

Wasser- und Abwassergebühren sind so zu kalkulieren, dass alle hierzu anfallenden Kosten auf Nutzer umgelegt werden. Damit ist dies für kommunale Haushalte finanzneutral.

Haben wir bei Friedhöfen das Umlegen anfallender Kosten zu etwa 80% auf die Gebühren erreicht, liegen wir bei Hortbetreuung an den Schulen bei unter 35 % (empfohlen sind mindestens 40 % , besser wäre gar 60%) Kostendeckung anteilig durch die Nutzer.

Elternanteile bei Varianten unterschiedlicher Betreuungsangebote an KiTa / KiGa liegen in Waldbronn weit unter empfohlenen 20 % – da müssen wir aus unserer Sicht 2026 deutlich nach oben korrigieren.

Anmerkung : die Betreuung unserer Kinder durch kommunal zu finanzierenden Einrichtungen bzw. Angebote belastet unseren Haushalt nach Abzug der Elterngebührenanteile mit immerhin über 6 Mio € pro Jahr. Dieser Tage war die Finanzierung des Jugendtreff, der Trägerverein Jugendarbeit Waldbronn/ Karlsbad auf unserer Agenda – auch da ist der Gemeindehaushalt mit aktuell ca. 300.000.- € pro Jahr belastet.

Anmerkung : wenn ich incl. anteilige Vereinsförderung für Jugendarbeit alles zusammenrechne, fördert die „öffentliche Hand“ die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche in Waldbronn mit jährlich gut 7 Mio € – das ist fast jeder 6. Euro unseres Jahreshaushaltes. Dies zur Erinnerung an die, die immer wieder fordern, wir müssen mehr für Kinder und Jugendliche tun...

Was nach vorherigem Widerstand eines Teiles unseres Gemeinderates quasi fast in letzter Minute doch überzeugend mehrheitsfähig gelang, war die Anhebung der Hebesätze der Grundsteuer B (dies wird mehr als 400.000.- € Einnahmen per anno erbringen), eine moderate Erhöhung auch der (in Waldbronn eh schon hohen) Gewerbesteuer.

Erfreulich entwickeln sich (wenn auch immer wieder verzögert) einige Projekte mit entsprechend nennenswerten Investitionsmittelbedarf (wobei es dabei jeweils Fördermittel gibt) , wie Neuanlage Monmouthplatz, Neubau Pforzheimer Straße incl. unter dieser liegender u.a. Wasser-Abwasserleitungen, Einbringen von Leerrohren für Glasfaserkabel, Sanierung des Kurhauses, Fertigstellung von Umbau und Neustrukturierung EG Marktplatz 9 für Kurverwaltung, Tourist-Info und Waldbronner Saal.

Erfreulich aus unserer Sicht ist, dass wir die von uns als CDU im Juli 2023 beantragte Überarbeitung der Vereinsförderrichtlinien über lange Zeit hinweg durch gründliches Aufarbeiten seitens Verwaltung, mehrfaches Beraten in Haushaltsstrukturkommission bzw. im Ältestenrat komplett auf aktuelle Daten-basierte „Füße“ stellen, dabei Ungleichbehandlungen beseitigen können. Nach Beratung eines aktuellen Entwurfes dieser Vereinsförderrichtlinien im Ausschuss Verwaltung und Soziales, dann Endredaktion, kann der Gemeinderat diese Vereinsförderrichtlinien alsbald abschließend beraten, diese beschließen. Dabei weise ich ausdrücklich darauf hin, dass der Gesamtetat unserer Vereinsförderung keineswegs geschmälert wird – die Vereinsförderung ist Waldbronn weiterhin etwa 650.000.- € pro Jahr wert.

Ebenfalls an dieser Stelle bemerken möchte ich, dass wir bei demografischer Entwicklung mit zunehmender Anzahl immer älter werdender Menschen auch in Waldbronn einen bisher kaum nennenswerten Betrag, den die Gemeinde für „Altenarbeit“ einstellte, erhöhen, mit diesem Etat konzeptionell effektiv arbeiten müssen.

Auf die eingangs erwähnte weltpolitische Lage Bezug nehmend, werden wir uns in naher Zukunft auch in Waldbronn dem Thema Bevölkerungsschutz nachhaltig widmen müssen.

Wenngleich dies durch Schulden, die der Bund macht, finanziert wird, ist das „Sondervermögen Infrastruktur“ das der Bund an die Länder ausschüttet, das das Land Baden-Württemberg zu einem beachtlichen Anteil über Jahre verteilt an die Kommunen „weiterreicht“, aktuell eine erfreuliche Entlastung auch für unseren Haushalt in Waldbronn. In summa werden wir 7,821 Millionen € über einen Zeitraum von 12 Jahren verteilt zugewiesen bekommen – unser Kämmerer Herr Thomann kalkuliert für die Jahre 2027, 2028 und 2029 je ca. 1 Mio € an so zugewiesenen Mitteln, die für Investitionen – demnach nicht zum Stopfen von Löchern im Ergebnishaushalt – einzubringen sind.

Bedarfe für derartige Haushaltsmittel haben wir z.B. mit den KiTa/KiGa-Neubauten in Etzenrot, in Rück II, Errichten einer Leichtbauhalle für ein bestelltes Feuerwehrfahrzeug ... und, und, und

Wir müssen bedenken, dass wir in den letzten Jahren Zug um Zug geplante Ausgaben für Investitionen in Höhe von ca. 15 Mio € nicht

realisiert haben – durch Hinauszögern dieser Maßnahmen wurden diese nicht unnötig.

Und : das seit Jahren anstehende Projekt Waldbronner Feuerwehrhaus muss in absehbar naher Zeit endlich realisiert werden.

Aktuell weiterhin kommunale Haushalte relativ entlastend ist, dass die Kreisumlage für 2026 statt erwartet über 38 % nun auf 34 % festgelegt wurde.

Die geschilderte aktuelle Entwicklung trägt dazu bei, dem Landratsamt / der GPA einen „genehmigungsfähigen“ Haushalt vorlegen zu können. Dieser genehmigungsfähige Haushalt wiederum ist Voraussetzung für eine Kreditermächtigung, die zur zeitnahen Realisierung der dringend nötigen Kindergarten Neubauprojekte in Etzenrot und Rück II nötig sind.

An dieser Stelle beende ich Rückblick und den einen oder anderen Ausblick, stelle fest, dass die CDU-Fraktion dem nunmehr vorliegenden Haushalt zustimmt.

Zu guter Letzt : wir, die Gemeinderätin / Gemeinderäte der CDU bedanken sich am Jahresende 2025

bei unserem Bürgermeister Christian Stalf,

den Fachbereichsleitern, deren Mitarbeiter-Teams unserer Verwaltung,

bei Ihnen / Euch Gemeinderatskollegen,

bei Bauhof, Gärtnerei,

bei Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern und aller weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulen und Jugendtreff,

dem Team der Kurverwaltung, der Albtherme

dem Team Lesetreff , der VHS, der Musikschule

unseren Feuerwehren, den Hilfsdiensten,

allen in zahlreichen Vereinen, im Vorstand, bei Musik, Sport und Kultur engagierten Mitgliedern,

bei unseren Kirchengemeinden und deren Gruppierungen,

bei sozial-caritativen Diensten,

bei unseren Betrieben / Unternehmen / Dienstleistern

– wir bedanken uns auch bei denen , die ich hier vielleicht nicht erwähnte

Eine Gemeinde ist eine Solidargemeinschaft. Wenn diese als solche gelebt wird, dann ist dies zum Vorteil aller. Neben Solidarität werden wir in Zukunft den Aspekt Subsidiarität mehr belasten müssen : der Sozialstaat, die Sozialversicherungen, der u.a. für Bildung, Wirtschaft und Finanzen, für Innere und Äußere Sicherheit, für Recht und Freiheit zuständige demokratisch strukturierte Staat ist dringend darauf angewiesen zukünftig Bürokratie (damit Auflagen und Kontrollen) abzubauen, weg von Einzelfallgerechtigkeit mehr Eigenverantwortung, mehr Hilfe zur Selbsthilfe zur Geltung zu bringen.

Damit ende ich in dieser Vorweihnachtszeit nach den Danke-Grüßen christlich

Wir wünschen Ihnen / Euch und uns allen zu Weihnachten

Geborgenheit, Liebe, Friede, Freude, Mut und Hoffnung

Guten Rutsch ins Neue Jahr 2026 !